JUGENDMAGAZIN DES HANDWERKS

handfest

3 | 2014

GLASPERLENSPIEL

Neues aus dem Handwerk /// Der perfekte Start in die Ausbildung /// Hinter den Kulissen: Handwerker machen Freizeitpark /// Siegertypen im Handwerk /// Selim und die Hörgeräte /// Außeneinsatz: Casting im Baugewerbe /// Glasperlenspiel

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

WDR

©DPA

1LIVE

FESTIVALS
FÜR DEN SEKTOR

Alle Infos zum Festivalsommer auf 1live.de

INHALT 3 I 2014

GUT ZU WISSEN 04

DER PERFEKTE START IN DIE AUSBILDUNG 08

HINTER DEN KULISSEN 12

SELIM UND DIE HÖRGERÄTE 28

AUSSENEINSATZ 32

GLASPERLENSPIEL 36

04 Neues aus dem Handwerk **08** Der perfekte Start in die Ausbildung **12** Hinter den Kulissen: Handwerker machen Freizeitpark **18** Die Chefs von nebenan **21** Siegertypen im Handwerk **28** Selim und die Hörgeräte **32** Außeneinsatz **36** Glasperlenspiel

Coverfoto: 2013 Universal Music

!

GUT ZU WISSEN

Infos rund ums Handwerk und die Ausbildung sowie Tipps, die bei der Berufssuche helfen – handfest macht es kurz und knapp. Dieses Mal geht es unter anderem um die Fußball-WM und Miroslav Klose, die Ausbildung woanders sowie die Weiterbildung zum Meister.

Foto: KB3 – Fotolia.com

HANDWERKER MACHEN WM-STIMMUNG

Während der WM in Brasilien, gibt es einen Monat lang kaum etwas Wichtigeres als den Fußball und die Frage, ob das deutsche Team endlich wieder einen großen Titel holt. Wer dafür nicht ans andere Ende der Welt reisen möchte, der kann hierzulande beim Public Viewing oder auf den Fanmeilen mitfiebern. Ein Spaß, bei dem auch das Handwerk mithilft.

Gerüstbauer stellen die großen Leinwände für das Public Viewing auf, Informationselektroniker helfen mit, dass die Bilder aus Brasilien ruckelfrei und in bester Qualität auf der Leinwand landen, Fleischer sorgen für die Wurst am Essensstand, Bäcker für das Brötchen drum rum, Brauer und Mälzer kümmern sich um den Biernachschub, Mechatroniker für Kältetechnik und Getränkeleitungsreiniger sorgen dafür, dass die Getränke kalt und sauber im Becher landen und Anlagenmechaniker SHK verlegen die vielen Leitungen für Frisch- und Abwasser.

Foto: Michael Kranewitter

PROMINENTE HANDWERKER (6):

MIROSLAV KLOSE

Man könnte das Tor mit Brettern verbarrikadieren, Miroslav Klose würde trotzdem einen Weg finden, den Ball hinter die Linie zu bringen. Seit Jahren ist er einer der besten Stürmer Deutschlands, trifft im Verein und in der Nationalelf und soll letzterer auch 2014 zu einer erfolgreichen WM verhelfen.

Sein Leben hätte aber auch ganz anders laufen können. Dann wäre Miroslav Klose heute Zimmerer und würde die WM im Fernsehen schauen. Nach der Schule hatte er sich nämlich für eine Ausbildung in diesem Beruf entschieden, ehe der Fußball dazwischen kam und er sich nach einem halben Jahr als Geselle ganz auf seine Profikarriere konzentrierte.

Bei dieser hat ihm seine Berufsausbildung sehr geholfen, wie Miroslav Klose in einem Interview einmal sagte. Nicht nur, dass er durch die Ausbildung Selbstdisziplin gelernt habe, der Beruf gab ihm auch Sicherheit, falls es verletzungsbedingt mit dem Profifußball doch nichts werden würde, betonte Klose im Gespräch mit den Autoren des Buches „Mit den eigenen Händen. 33 Promis mit Gesellenbrief“. „Dann hätte ich die Meisterprüfung gemacht, um mir eine selbstständige Zimmerer-Existenz aufzubauen“, so Klose.

AUSBILDUNG WOANDERS: KEINE ANGST VORM UMZUG

Es gibt viele freie Ausbildungsplätze, allerdings nicht immer im Betrieb um die Ecke. Während es in einigen Teilen Deutschlands schwierig ist, werden in anderen Regionen Auszubildende dringend gesucht. Durch einen Umzug eröffnen sich für junge Menschen dadurch viele Chancen.

Damit der etwas leichter fällt, gibt es Unterstützung. Auszubildende, die während der Ausbildung nicht bei den Eltern wohnen, können bei der Agentur für Arbeit Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) beantragen. Eine günstige Möglichkeit während der Ausbildung zu wohnen, sind die rund 550 Jugendwohnheime in Deutschland, die möbilierte Zimmer zur Verfügung stellen. Diese werden jedes Jahr von mehr als 200.000 jungen Menschen genutzt, so die Initiative „Auswärts zuhause“. Auf deren Internetseite kann man sich über die Jugendwohnheime sowie über Beihilfen informieren. + + + **www.auswaerts-zuhause.de**

JOBBEN IN DEN SOMMERFERIEN

Die Sommerferien stehen vor der Tür und wer nicht nur Urlaub machen, sondern auch noch etwas Geld verdienen will, der kümmert sich um einen Ferienjob. Gerade im Handwerk bietet dieser auch die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Arbeitsleben zu sammeln und unterschiedliche Berufe zu erkunden. Wer sich also während der Sommerwochen ins Handwerk stürzt, gewinnt nicht nur auf dem Konto.

Einige Regeln gilt es dabei aber zu beachten: In den Ferien jobben darf nur, wer bereits 15 Jahre alt ist und auch was die Arbeitszeiten angeht, gibt es Vorgaben. Wer in welchem Alter wie viel arbeiten darf, regelt das Jugendarbeitsschutzgesetz. Infos bietet die Broschüre „Klare Sache“, die man auf der Seite des BMAS downloaden kann. + + + **www.bmas.de**

Foto: WavebreakmediaMicro – Fotolia.com

MIT DEM MEISTER AN DIE UNI

Als Malermeister studieren ganz ohne Abitur – geht das? Das geht. Seit 2009 können Handwerker, die den Meisterbrief besitzen, studieren. Und zwar jedes Fach und an jeder Uni. Eine Möglichkeit, die von immer mehr jungen Menschen genutzt wird: 2012 haben 12.400 Menschen ohne klassisches Abitur oder Fachhochschulreife ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule begonnen. So viele, wie noch nie zuvor.

MIT DER AUSBILDUNG IM GEPÄCK INS AUSLAND

Sie arbeiten beim Schutz des Regenwaldes in Brasilien mit, unterstützen Bauern in Vietnam oder bauen ein Heim für Straßenkinder in Peru – überall auf der Welt sind junge Menschen im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ aktiv. Teilnehmen an dem Programm können junge Menschen bis 28 Jahre, gefördert wird der Einsatz vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Gesucht werden auch junge Menschen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, die ihr berufliches Können für einen Zeitraum von 6 bis 24 Monaten in den Dienst einer guten Sache stellen. Ein kurzer Film des Vereins IN VIA stellt drei solcher Jugendlichen vor, die im Ausland ihren Beruf aus einer anderen Perspektive erleben, sich weiter qualifizieren und vor allem viel für sich selbst lernen. Wie arbeiten sie? Wie leben sie? Was machen sie in ihrer Freizeit? Welche Erfahrungen sammeln sie? Diese und andere Fragen werden gestellt. Beantwortet werden sie unter anderem von der 21-jährigen Eva, die ein Jahr lang als Hörgeräteakustikerin in Peru arbeitet.

Den Film „Ausbildung im Gepäck – weltwärts-Freiwillige berichten“ findet man auf YouTube und vimeo. Infos zum „Weltwärts“-Programm gibt es hier: **+++ www.weltwaerts.de**

WISSEN AM RANDE: MEISTERBRIEF

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, denn sie werden im Handwerk gemacht. Der Meister ist eine Weiterbildung, die man im Handwerk sowie teilweise auch in der Industrie absolvieren kann. Mit dem Meistertitel kann man sich selbstständig machen und besitzt die Erlaubnis, in seinem Beruf auszubilden.

Voraussetzung für die Weiterbildung ist eine abgeschlossene Ausbildung. Die Meisterprüfung gliedert sich in vier Teile: Fachpraxis (Teil I), Fachtheorie (Teil II), Betriebswirtschaft und Recht (Teil III) sowie Berufs- und Arbeitspädagogik (Teil IV). Um sich auf die Prüfung vorzubereiten, bieten die Bildungseinrichtungen der Handwerksorganisation Meisterkurse an. Diese können in Vollzeit oder berufsbegleitend besucht werden. Wer finanzielle Hilfe benötigt, kann Meister-BAföG beantragen.

Hat man alle vier Teile bestanden, bekommt man den Meisterbrief. Jedes Jahr erhalten im Handwerk rund 23.000 Frauen und Männer diesen Titel und können sich fortan Meisterin oder Meister nennen, sich selbstständig machen, ohne Abitur studieren oder weitere Schritte auf der Karriereleiter gehen.

!

HANDWERK IN ZAHLEN

1.008.593

Handwerksbetriebe gibt es in Deutschland.

Fotos diese Seite: Biedermann – handwerk.de

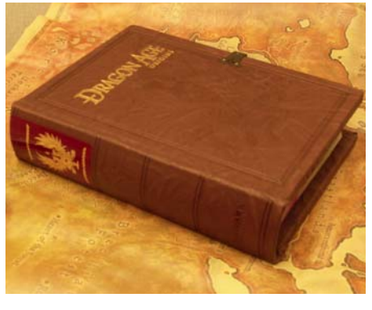
DIE BESTEN SEITEN DES HANDWERKS

E-Book, Tablet und Co. zum Trotz: Bei Krimi, Liebesroman und Sachbuch greifen Dreiviertel der deutschen Leser lieber zum „guten, alten Buch“. In dem steckt neben spannenden Geschichten oder wertvollen Informationen auch seitenweise echtes Handwerk.

Der Bücherhunger der Deutschen ist nach wie vor groß: Jährlich wächst der Literaturmarkt hierzulande um rund 80.000 Neuerscheinungen. Von der Lust aufs gedruckte Wort profitieren auch Buchbinder, Drucker und Mediengestalter: Sie sorgen für handwerkliche Qualität in der deutschen Printbranche – und präsentieren sich im digitalen Zeitalter von einer ganz neuen Seite.

Sinnlichkeit zum Blättern

In ihrem Atelier Artes et Libri im Grafischen Centrum Empelde bei Hannover arbeitet Buchbindermeisterin Inka Biedermann Tür an Tür mit Werbeagenturen, Verlagen und Print-Unternehmen: „Wir stehen jedoch nicht in Konkurrenz zueinander, sondern inspirieren uns gegenseitig“, so Biedermann. Die Werbe- aber auch Filmbranche wendet sich an die Meisterin, um mit besonderen Buch-Kreationen die Gunst von Investoren und Endkunden zu gewinnen. Denn ein gut gemachtes Buch wirkt – auch in Zukunft: „E-Books und Co. sind zwar praktisch“, meint Biedermann, „verglichen mit der sinnlich erfahrbaren Haptik eines gedruckten, handgebundenen Buches aber eher Fastfood.“ In ihrem Ein-Frau-Betrieb wickelt die Buchbinderin Bestellungen bis zu 100 Exemplaren ab. „Meistens wenden sich Privatleute oder Firmen mit ganz individuellen Wünschen an mich. Ausstellungsbände, kleinere Publikationen und Restaurierungen gehören zu meinem Tagesgeschäft.“ Dabei setzt die 44-Jährige auch auf die digitalen Medien und möchte ihre Firmen-Homepage zum Online-Shop ausbauen: „Obwohl ich vom gedruckten Wort lebe, dient mir auch die virtuelle Welt dazu, neue Kunden zu gewinnen.“ Neben den handwerklichen Tätigkeiten wie Falzen, Schneiden, Färben, Leimen und Prägen hat der Kundenkontakt in Biedermanns Berufsalltag einen hohen Stellenwert: „Viele meiner Kunden geben wertvolle, alte Bücher zur Restauration in meine Obhut. Da ist Vertrauen wichtig.“



Druckreif für die Zukunft

Auch die Mediengestalter der Frischmann Druck und Medien GmbH spüren die Nachfrage nach hochwertigen Printprodukten: Etwa 9.500 Aufträge erledigt der 75 Mitarbeiter zählende Familienbetrieb aus dem oberpfälzischen Amberg jährlich. Denn Unternehmen aus der Verlags-, Werbe- und Modebranche setzen nach wie vor auf Druckerzeugnisse jeder Art: „Klassische Werbemittel wie Broschüren, Kataloge oder Großplakate werden nie aussterben“, so Projektmanager Uli Frischmann, „Sie funktionieren noch immer – intuitiv.“ Dennoch haben sich die Wünsche seiner Kunden in den vergangenen Jahren geändert. Viele Firmen betrauen den bayerischen Handwerksbetrieb heute mit kompletten Marketing-Abläufen. „Mittlerweile sind wir zu einer Full-Service-Agentur geworden – betreuen unsere Kunden von der Vorplanung, über die Produktion bis hin zum Logistikprozess.“ Außerdem greifen Print und Digital mittlerweile stark ineinander: Neben Website und Online-Werbespot haben sich Katalog und Co. im Medienmix der Unternehmen neu positioniert. „Wir reagieren gerade im Ausbildungsbereich auf die aktuellen Anforderungen der Printbranche“, erklärt Frischmann. Seine angehenden Medientechnologen müssen Druckmaschine und Software gleichermaßen gut beherrschen. „Trotz der anspruchsvollen IT-Aufgaben darf es unseren Azubis aber nicht an Fingerspitzengefühl fehlen. Denn Medientechnologe ist nach wie vor ein echter Handwerksberuf.“

Handwerk bringt dich überall hin.

+ + + Mehr Infos

und interessante Menschen aus dem Handwerk auf
+ + + **www.handwerk.de**

Fotos diese Seite: Frischmann – handwerk.de

„Medientechnologe ist nach wie vor ein echter Handwerksberuf.“

+ BUCHBINDER/IN +

Buchbinder machen aus losen Seiten komplette Werke wie Bücher, Kalender, Broschüren, Zeitschriften, Stadtpläne, Straßenkarten. Des Weiteren fertigen sie Behältnisse, setzen Bücher instand, rahmen Bilder oder arbeiten mit Leder und Pergament. Bereits bei Ausbildungsbeginn entscheiden sich angehende Buchbinder für eine der Wahlqualifikationen Einzel- und Sonderfertigung oder Maschinelle Fertigung.
+ + + www.bdbi.de

+ MEDIENTECHNOLOG/IN +

Große, schnelle Maschinen voller Farbe, die Papier saugen, drucken, falzen, schneiden, heften und es schaffen, dass jeden Morgen die Zeitung pünktlich erscheint. Verantwortlich dafür: die Medientechnologen Druck. Sie sind technisch fit, kennen sich mit Computersteuerungen aus und haben kein Problem, wenn es auch mal später wird. Gedruckt wird schließlich immer. Außerdem gibt es den Medientechnologen Siebdruck. Sie sind Meister eines Verfahrens, mit dem sich auf fast jedem Untergrund drucken lässt, egal ob Papier, Glas oder Kunststoff, Flaschen, Textilien oder Verkehrsschilder.
+ + + www.zfamedien.de
+ + + www.agh-online.de
+ + + www.siebdrucker.org

DER PERFEKTE START IN DIE AUSBILDUNG

Mit dem ersten Tag der Ausbildung beginnt ein neues Kapitel im Leben. Die Schule ist vorbei, die letzten Sommerferien auch und viele spannende Herausforderungen liegen vor einem. Volle Konzentration aufs Neue heißt es da und das klappt am besten, wenn der ganze Papierkram schon vorher geregelt ist. handfest zeigt, wie man den ersten Ausbildungstag perfekt vorbereitet.

Konto eröffnet? Check! Krankenversicherung abgeschlossen? Check! Wer eine Ausbildung beginnt, muss sich auch um so etwas kümmern. Unser Tipp: Am besten erledigt man das alles schon vorher, dann hat man in den ersten Tagen der Ausbildung den Kopf frei für die wirklich wichtigen Sachen. Welche Unterlagen am ersten Tag beim Ausbildungsbetrieb parat liegen müssen und welche Fragen vorher abgeklärt werden sollten, handfest gibt einen Überblick:

Ärztliche Bescheinigung

Wer noch keine 18 Jahre alt ist, muss laut Jugendarbeitsschutzgesetz vor Ausbildungsbeginn eine ärztliche Untersuchung machen. Bei der wird geguckt, ob man gesundheitlich dazu geeignet ist, den gewählten Beruf auszuüben. Diese Untersuchung kann der Hausarzt durchführen. Der stellt dann eine Bescheinigung aus, die man dem Arbeitgeber vorlegen kann.

Bankkonto

Wer eine Ausbildung macht, der erhält eine Vergütung. Die wird natürlich nicht bar auf die Hand ausgezahlt, sondern ganz ordentlich auf ein Konto überwiesen. Spätestens jetzt sollte also ein Girokonto eingerichtet werden. Wer noch keine 18 Jahre alt ist, braucht dafür die Einwilligung und Unterschrift der Eltern. Bei der Wahl der Bank lohnt es sich, verschiedene Angebote zu vergleichen. Viele Banken haben spezielle Konditionen für Auszubildende und bieten gebührenfreie Girokonten an.

Lohnsteuerkarte

Wer Geld verdient, muss auch Lohnsteuer zahlen. Darum kümmert sich der Arbeitgeber. Er zieht den entsprechenden Betrag von der Ausbildungsvergütung ab. Dafür braucht er die Steueridentifikationsnummer, das Geburtsdatum sowie die Religionszugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit des Auszubildenden sowie eine schriftliche Bestätigung, dass die Ausbildung das erste Dienstverhältnis ist. Wie viel Steuern fällig werden, wird durch das elektronische Verfahren „ELStAM“ (Elektronische LohnSteuerAbzugsMerkmale) geregelt.
Wer schon vorher berufstätig war oder eine andere Ausbildung gemacht hat, der muss bei seinem Finanzamt die Ersatzbescheinigung „Elektronische LohnSteuerAbzugsMerkmale“ beantragen. Das gleiche gilt, wenn man verheiratet ist oder ein Kind hat.

Sozialversicherungsausweis

Neben der Lohnsteuer werden auch Beiträge zur Sozialversicherung fällig. Dazu gehören die Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung. Auch diese werden von der Ausbildungsvergütung abgezogen, dafür benötigt der Arbeitgeber die Sozialversicherungsnummer. Diese steht auf dem Sozialversicherungsausweis. Den bekommt man automatisch zugeschickt, sobald man sich bei einer Krankenversicherung angemeldet hat.

Krankenversicherung

Auszubildende sind in der Regel nicht mehr über ihre Eltern krankenversichert und müssen sich selbst versichern. Auch da gibt es bei vielen Krankenkassen spezielle Angebote für Auszubildende. Es lohnt sich zu vergleichen, welche Kasse für einen am günstigsten ist und welche die besten Leistungen bietet. Etwas anderes ist es, wenn man bislang über die Eltern privat krankenversichert war. Diese Versicherung gilt auch während der Ausbildung, man muss dann allerdings einen Antrag auf Befreiung von der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht stellen. So oder so sollte man seine Versicherungsnummer beziehungsweise die Versicherungskarte am ersten Tag mit in den Ausbildungsbetrieb nehmen.

Haftpflichtversicherung

Wer versehentlich während der Arbeit einen Schaden anrichtet, der ist durch den Arbeitgeber geschützt. Das gilt aber nicht für Schäden, die man in der Freizeit anrichtet. Zwar ist man in der Regel bis zum Ende der Ausbildung bei den Eltern mitversichert, wenn diese eine private Haftpflichtversicherung haben, das gilt aber nur bis zum 25. Lebensjahr und in einigen Fällen endet der Schutz auch schon früher (zum Beispiel durch Heirat). Es sollte also auf jeden Fall kurz gecheckt werden, ob und wie lange man noch haftpflichtversichert ist.

Berufsunfähigkeitsversicherung

Ein Unfall oder eine schwere Krankheit ist das letzte, an das man denkt, wenn man ins Berufsleben startet. Passieren kann aber immer etwas und dann ist es gut, abgesichert zu sein. Aus diesem Grund lohnt es sich, über eine Berufsunfähigkeitsversicherung nachzudenken. Vor allem, weil man erst nach fünf Jahren im Job einen gesetzlichen Anspruch auf eine Erwerbsminderungsrente hat, die einspringt und finanziell unterstützt, wenn man aus gesundheitlichen Gründen nicht oder nur noch wenig arbeiten kann.

Polizeiliches Führungszeugnis

Manche Arbeitgeber verlangen ein polizeiliches Führungszeugnis. Es kann bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung angefordert werden. Wer das Führungszeugnis zum Ausbildungsstart benötigt, sollte sich früh darum kümmern, da die Bearbeitung manchmal etwas dauern kann.

Vermögenswirksame Leistungen

Viele Arbeitgeber bieten sogenannte vermögenswirksame Leistungen an. Das sind Sparbeträge, die der Arbeitgeber von der Vergütung abzweigt und für die Altersvorsorge anlegt. Es lohnt sich, danach zu fragen, denn dadurch spart man sich nicht nur etwas an, sondern auch Steuern und erhält oft noch einen Zuschuss vom Arbeitgeber oder dem Staat. Infos zu den verschiedenen Anlagemöglichkeiten – zum Beispiel in Form eines Bausparvertrags – gibt es bei der Bank.

Abschlusszeugnis der Schule

Wer sein Abschlusszeugnis nicht schon beim Ausbildungsbetrieb eingereicht hat, sollte es am ersten Tag abgeben.

Schulbescheinigung

Nur raus hier und auf Nimmerwiedersehen? Einmal noch sollte man zumindest die alte Schule aufsuchen und sich die Schulzeit bescheinigen lassen. Es kann nämlich sein, dass irgendwann die Rentenversicherung danach fragt und wer die Bescheinigung dann schon parat hat, spart sich kompliziertes Nachfragen in der alten Schule, an der dann vielleicht schon ganz andere Leute arbeiten.

Weitere Infos im Netz

Alles über die Ausbildung gibt es in der Broschüre „Ausbildung & Beruf – Rechte und Pflichten während der Berufsausbildung“, die es hier als Pdf zum Download gibt: **+ + + www.bmbf.de/pub/ausbildung_und_beruf**

WISSEN AM RANDE: DER AUSBILDUNGSVERTRAG

Wer eine berufliche Ausbildung macht, macht diese in einem Betrieb. Mit diesem wird ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag muss vom Auszubildenden und dem Betrieb vor Beginn der Ausbildung unterschrieben werden. Bei unter 18-Jährigen müssen auch die Erziehungsberechtigten unterschreiben.

Im Ausbildungsvertrag muss natürlich der Beruf stehen, der erlernt wird, und wann die Ausbildung beginnt und endet. In der Regel beginnen Ausbildungen am 1. August und dauern je nach Beruf 2 bis 3,5 Jahre. Wer von Anfang an die Ausbildungszeit verkürzen möchte, zum Beispiel weil er bereits eine andere Ausbildung gemacht hat, muss das vorher genehmigen lassen und drauf achten, dass die Verkürzung auch in den Vertrag aufgenommen wird.

Die Handwerkskammern prüfen, ob der Ausbildungsvertrag in Ordnung ist.

Ebenfalls im Vertrag vermerkt sein müssen die tägliche Arbeitszeit sowie die Ausbildungsmaßnahmen außerhalb des Betriebs, beispielsweise der Besuch der Berufsschule oder überbetrieblicher Lehrgänge. Weitere Punkte im Vertrag sind die Dauer der Probezeit (sie beträgt mindestens einen Monat und maximal vier Monate) sowie die Zahlung und Höhe der Ausbildungsvergütung, die Dauer des Urlaubs und die Bedingungen einer Kündigung. Nicht fehlen darf außerdem der Ausbildungsplan. Dieser Plan ist eine zeitliche und inhaltliche Gliederung der kompletten Ausbildungszeit, in dem festgelegt wird, was man in der Ausbildung lernt und wann man es lernt.

Dass der Ausbildungsvertrag in Ordnung ist, wird nach der Unterschrift auch noch einmal von der zuständigen Handwerkskammer überprüft. Anschließend erhält der Auszubildende den Vertrag zurück und kann sicher sein, dass der Vertrag okay, der Betrieb für die Ausbildung geeignet ist und die Durchführung der Ausbildung von der Handwerkskammer kontrolliert wird. An diese kann man sich auch wenden, wenn man weitere Fragen hat oder wenn es während der Ausbildung doch einmal Probleme gibt.

Gibt es eine Krankenkasse, die mir bei der Lehrstellensuche hilft?

Jetzt wechseln!

Finde deinen perfekten Berufsstart mit Azubibörse, Bewerbertraining und Berufsstarterpaket der IKK classic.

Weitere Informationen unter unserer kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111.
Oder auf www.ikk-classic.de

IKK classic
Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.

TIPPS ZUM ERSTEN TAG IN DER AUSBILDUNG

„EINMAL LAUT GUTEN TAG SAGEN SCHADET NICHT“

Ist der Papierkram geregelt, rücken konkrete Fragen zum ersten Arbeitstag in den Mittelpunkt. Was ziehe ich an? Wie verhalte ich mich den neuen Kollegen gegenüber? Die Antworten weiß Ausbildungsberater Marwin Schadwill von der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld. Im Interview mit handfest verrät er Tipps zum Start in die Ausbildung und wie man einen guten ersten Eindruck macht.

Der erste Tag in der Ausbildung rückt näher: Wie kann ich mich vorbereiten?

Man sollte sich auf jeden Fall über die Anfahrt informieren. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit will, kann auch einmal Probe fahren. Dann weiß man, was einen erwartet und wie lange man braucht. Außerdem sollte man natürlich dem Beruf angemessene Kleidung tragen. Wenn ich Automobilkaufmann lerne, ist das was anderes, als wenn ich eine Ausbildung zum Maurer beginne. Da komme ich nicht im feinsten Anzug zur Firma. Das kann man vorher aber auch abklären und fragen, ob es eine Kleiderordnung gibt oder Arbeitskleidung gestellt wird. Schaden kann es auch nicht, sich Internetseiten der Betriebe noch mal genau anzuschauen. Da kann man ganz anonym, ohne dass man irgendwo anrufen muss, sehr viele Informationen sammeln. Viele Betriebe zeigen dort Ansprechpartner, oft auch mit Bild. So gewinnt man einen ersten Eindruck von Gesichtern, Positionen und Namen. Das ist kein Muss, aber so gewinnt man Sicherheit und es hilft, Nervosität abzubauen.

Wie verhalte ich mich Chefs und Kollegen gegenüber?

Man sollte aufmerksam, freundlich und höflich sein, keine Angst haben, Fragen zu stellen und vielleicht auch mit den neuen Kollegen einen kurzen Smalltalk halten über Themen wie das Wetter oder Hobbys. Selbst wenn man schüchtern und unsicher ist, sollte man einfach mal laut „Guten Tag“ sagen. Damit macht man nichts verkehrt. Auch kann man versuchen, sich den ein oder anderen Namen schon zu merken. Wenn man die im Vorfeld recherchiert hat, kann man ja auch einfach mal sagen: Ah, Sie sind der Vertriebsleiter, das habe ich im Internet gesehen. Oder man fragt den Ausbilder zum Thema Einstand und bringt, wenn es passt, am nächsten Tag ein paar belegte Brötchen mit. Das sind so Sachen, die erwartet keiner, die sind auch kein Muss, aber die brechen das Eis und kommen gut an.

Was geht gar nicht am ersten Tag?

Man sollte nicht sofort nach Urlaubsregelungen oder Überstundenvergütung fragen. Das sind Punkte, die sind wichtig in der Ausbildung, gehören aber nicht in den ersten Tag, das klärt sich in den Wochen danach. Außerdem sollte man das Handy ausschalten und erst einmal gucken, wie das gehandhabt wird. Generell gilt, es erst einmal ruhig und zurückhaltend angehen zu lassen. So sollte man auch nicht nach fünf Minuten die erste Zigarettenpause einlegen und sich beim Thema Pause erst mal an die anderen halten. Ein Tipp dazu noch: Am ersten Tag sicherheitshalber ein Pausenbrot einpacken. Nachher ist man den ganzen Tag auf der Baustelle, wo es weit und breit nichts zu essen gibt, und wird vor Hunger irgendwann komisch.

Und wenn es doch irgendwann Probleme gibt in der Ausbildung oder mit dem Chef oder Kollegen?

Das allerwichtigste ist, dass man Probleme offen anspricht und miteinander kommuniziert. Untersuchungen zeigen, dass eine der Hauptgründe für die Auflösung von Ausbildungsverträgen der ist, dass zu wenig geredet wurde. Man muss als Auszubildender auch keine Angst haben, Probleme anzusprechen. Man muss sich gewisse Dinge nicht gefallen lassen. Wird es trotzdem nicht besser, sollte man Hilfe holen. Dafür gibt es an jeder Handwerkskammer Ausbildungsberater, die man kostenlos und unverbindlich anrufen kann, sei es zu rechtlichen Fragen, zu Konflikten mit dem Ausbilder oder Problemen in der Berufsschule. Auch die ehrenamtlichen Lehrlingswarte an den Innungen können in solchen Fällen sehr gut weiterhelfen. Man kann dann auch erst mal anonym bleiben. Wir Berater laufen nicht sofort los zum Chef und holen die große Keule raus. Das wichtigste ist, dass man sich rechtzeitig meldet. Zu uns kommen die Leute häufig erst dann, wenn es eigentlich schon zu spät ist und es nur noch darum geht, wie man sich am besten voneinander trennt. Zu einem früheren Zeitpunkt hätten wir vielleicht noch vermitteln und dafür sorgen können, dass die Ausbildung doch noch zu einem erfolgreichen Ende kommt.

Marwin Schadwill
ist Ausbildungsberater an der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Handwerkskammertag, Mohrenstr. 20/21, 10117 Berlin **Realisation und Redaktion:** Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (ZWH), Sternwartstraße 27-29, 40223 Düsseldorf, Hermann Röder (V.i.S.d.P.) **Redaktionsleitung:** Felix Kösterke **Redaktion:** Gwendolyn Paul, Rolf Göbels, Verena Pickelmann **Mitarbeit:** Christian-Lars Daniels, Gerd Kistenfeger, Carsten Haack **Foto:** Rolf Göbels, Westdeutscher Handwerkskammertag **Gestaltung:** Moana Brunow, ZWH **Anzeigen & Vertrieb:** Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. **Druck:** Druckhaus Humburg, Bremen **Auflage:** 36.650 **Abonnement:** Angebote, Pakete und Preise auf Anfrage **Erscheinung:** sechsmal jährlich **Papier:** Recyclingpapier

Kontakt, Anregungen und Fragen: 0211-30 20 09-28 | handfest@zwh.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für eingesandte Materialien kann keine Gewähr übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion.

handfest wurde in Nordrhein-Westfalen ermöglicht mit Mitteln:

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
NRW.

HANDWERKER MACHEN FREIZEITPARK

+ + + handfest HINTER DEN KULISSEN

DENNIS, 28

Tischler, hat keine Höhenangst und überprüft jeden Morgen die Achterbahn.

Sahnetag im Freizeitpark: Die Sonne scheint und der Himmel ist blau. Es sind Ferien und viele Familien drängen sich vor den Kassen des Movie Park Germany in Bottrop. Von etwas weiter weg weht das Geräusch kreischender Kinder her, die gerade Spaß auf einer Achterbahn und den vielleicht besten Tag des Jahres haben. Verantwortlich dafür sind auch die Handwerker, die hinter den Kulissen des Freizeitparks dafür sorgen, dass alles funktioniert, sicher ist und gut aussieht. handfest hat sie besucht.

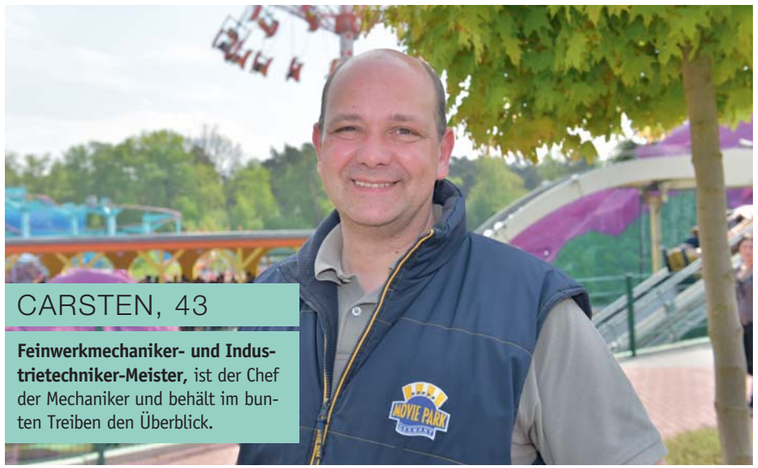
„Rund 45 Mitarbeiter arbeiten hier im Bereich Technik“, erklärt Carsten Prang. Der doppelte Meister – er besitzt den Meisterbrief in den Berufen Feinwerkmechanik und Industrietechnik – leitet am Movie Park die Abteilung Mechanik, zu der viele der im Movie Park angestellten Handwerker gehören. Tischler, Elektroniker, Mechaniker, Audio-Videotechniker und Installateure arbeiten dort. Eben alle, „die man braucht, um eine kleine Stadt zu betreiben", so Prang.

Der Vergleich passt, denn der Movie Park kommt einem tatsächlich wie eine kleine Stadt vor. Auf rund 45 Hektar gibt es Showbühnen, Restaurants, ein Kino, viele Kioske und Straßenhändler und natürlich die kleinen und großen Fahrgeschäfte. Neben Filmkulissen und Hollywood-Flair sind es vor allem diese, die rund 1,2 Millionen Menschen pro Jahr in den Freizeitpark locken. Ob die Holzachterbahn, der Freifallturm oder die gruselige Indoorachterbahn Van Helsing's Factory – wer auf Nervenkitzel steht, hat im Freizeitpark gute Chancen auf so manchen Kick. Höchste Priorität hat dabei die Sicherheit. Sie steht auch bei den Handwerkern im Movie Park ganz oben auf dem Zettel.

Achterbahn-Klettern am frühen Morgen

Und das jeden Morgen, betont Dennis Haupt. Lange bevor die ersten Besucher die Eingangstore passieren, müssen die Handwerker ihre Wartungs- und Prüflisten abarbeiten. Der 28-jährige Tischler zum Beispiel geht jeden Tag mit einem Kollegen die Holzachterbahn ab. Dann kontrollieren sie Schrauben, Bolzen und Schienen und prüfen, ob alles sitzt und nichts wackelt. Wobei das Wort ablaufen für dieses morgendliche Abenteuer leicht untertrieben ist: klettern trifft es wohl eher.

Die Achterbahn hat eine Höhe von 32 Metern und eine Streckenlänge von 1,2 Kilometern, auf der es mal steil bergauf, dann wieder in die Tiefe geht. Ganz so, wie es sich für eine ordentliche Achterbahn gehört. Schließlich soll die Fahrt darauf für kreischende Menschen und ein flaues Gefühl im Magen sorgen. Gefühle, die Dennis fremd sind. In seinem Job darf man keine Höhenangst haben, braucht starke Nerven und Muskeln und muss jeden Morgen voll konzentriert sein. „Das macht die Arbeit aber auch so besonders“, sagt der 28-Jährige.



CARSTEN, 43

Feinwerkmechaniker- und Industrietechniker-Meister, ist der Chef der Mechaniker und behält im bunten Treiben den Überblick.

SEBASTIAN, 27

Elektroniker für Betriebstechnik, hat immer ein Auge auf die Feuermelder.

Wenn er seine Klettertour beendet hat und der Park öffnet, hat Dennis seine wichtigste Aufgabe erledigt: die Achterbahn ist sicher. Feierabend hat er deswegen aber noch lange nicht. Was dann ansteht, wartet in der Tischlerwerkstatt auf ihn oder wird per Funkgerät durchgegeben. Ein solches tragen alle Handwerker am Gürtel. Darüber koordiniert die Zentrale, wer wann wo etwas reparieren, ausbessern oder verschönern muss.

Das Funkgerät liegt immer griffbereit

Gerade krächzt es bei Sebastian Erdmann aus dem Funkgerät. Der Aufruf gilt nicht ihm, also kann er erzählen, was er macht und wie er im Freizeitpark gelandet ist: Sebastian ist Elektroniker für Betriebstechnik und kam nach seiner überbetrieblichen Ausbildung über ein Praktikum zum Movie Park. Unter anderem ist er für den Brandschutz zuständig und verantwortet die Brandmeldezentrale. Dadurch ist er der Herr über die rund 2400 Feuer- und Rauchmelder im Park. Wenn er nicht gerade einen davon austauscht, sorgt er zusammen mit seinen elf Kollegen aus der Elektroabteilung dafür, dass alles fährt, leuchtet oder Geräusche macht. Bis zu neun Gigawattstunden verbraucht der Park jährlich an Strom, was in etwa dem Verbrauch einer Kleinstadt entspricht.

Der Maler macht, dass es wie neu aussieht – oder alt und verwittert

Die Attraktionen des Parks sollen aber nicht nur funktionieren, sondern auch gut aussehen und den Flair alter oder neuer Filme verbreiten. An dieser Stelle kommen Timo Barbato und seine Kollegen ins Spiel. Die Maler und Lackierer sorgen für den schönen Schein im Park.

„Das hier ist schon was anderes, als immer nur Raufaser kleben."

„Wir haben eigentlich immer was zu tun und meistens viele Baustellen gleichzeitig", erzählt der 25-Jährige. Mal bessert er die Fahrgeschäfte aus und lackiert Boote, Züge oder Figuren. Mal frischt er die Kulissen, die Häuser und die Ladengeschäfte im Movie Park auf oder aber sorgt dafür, dass sie älter aussehen als sie tatsächlich sind. „Agen" nennt sich diese Technik. Mit ihr sorgt Timo dafür, dass die Indoorachterbahn schön verwittert und gruselig aussieht und die Häuser und Gebäude entlang der Boulevards nach dem Hollywood der 1950er-Jahre.

Alles muss genau so aussehen wie im Film

„Das ist schon was anderes, als immer nur Raufaser kleben", sagt Timo und lacht. Dem fröhlichen Ruhrpottler, der über eine Zeitungsanzeige zu seinem Job kam, nimmt man sofort ab, dass er jeden Tag Spaß an seiner Arbeit hat. Gerade zum Beispiel repariert er eine Gipsfigur von Dodo, dem Vogel aus Ice Age. Dabei muss er auf die genaue Farbgebung und die Vorgaben achten, da die Rechteinhaber der Figuren, große Film- und Fernsehfirmen wie FOX oder Nickelodeon, einmal im Jahr kontrollieren, ob im Movie Park auch alles so aussieht, wie im Kino oder Fernsehen. Dafür steht den Malern in ihrer Werkstatt auch ein Farbmischgerät zur Verfügung, wie es sie zum Beispiel im Baumarkt gibt.

Dieses läuft wie alle Maschinen in den Werkhallen vor allem in der Winterpause des Parks

TIMO, 25

Maler- und Lackierer, findet Freizeitparks auch privat ziemlich gut.

MATTHIAS, 26

Mechaniker, der Kfz-Mechatroniker gelernt hat und im Movie Park vor allem Fahrgeschäfte wartet.

auf Hochtouren. Dann nämlich haben die Handwerker richtig viel zu tun. In der Zeit von November bis April, wenn der Moviepark für Besucher geschlossen ist und die Fahrgeschäfte still stehen, bleibt kein Stein auf dem anderen und jede Schraube wird nachgezogen oder ausgetauscht. „Da zerlegen und prüfen wir alles", erzählt Chefmechaniker Prang. Bei den Handwerkern und Technikern im Movie Park herrscht dann Hochbetrieb.

Von der Ausbildung in der Kfz-Werkstatt zur „Achterbahngruppe"

Das gilt auch für Matthias Schicktanz. Der 26-Jährige ist eigentlich gelernter Kfz-Mechatroniker, arbeitet im Park aber als Mechaniker für die Fahrgeschäfte. „Da gibt es keine direkte Ausbildung für", erzählt er, der Quereinstieg ist deshalb mehr oder weniger der einzige Weg ins Freizeitparkgeschäft. Matthias gehört zur „Achterbahngruppe", eine von vier Gruppen, in die die 12 Mechaniker im Park aufgeteilt sind. Was sein Spezialgebiet ist, dürfte damit klar sein: Matthias ist für die großen Fahrgeschäfte und Achterbahnen zuständig. Außerhalb der Saison bringt er sie auf Vordermann, in der Saison wird er gerufen, wenn irgendetwas repariert werden muss. Außerdem führt er wie die anderen jeden Morgen die Sicherheitskontrollen durch.

„Wenn wir müssen, kommen wir überall hin"

„Eine sehr schöne Arbeit habe ich hier", erzählt er. Jeden Tag gibt es spannende Aufgaben zu erledigen und viel an der frischen Luft ist man auch. Wobei das im Winter natürlich auch seine Schattenseiten hat, wie er lachend zugibt. Und schwindelfrei sollte man auch sein, betont Matthias. Der High Fall zum Beispiel ist 60 Meter hoch, die Achterbahnen auf dem Gelände stehen dem in nichts nach. „Aber wenn wir müssen, dann kommen wir überall hin", erzählt Matthias.

Dafür gibt es unter anderem Arbeitsbühnen, die die Handwerker auf bis zu 35 Meter hoch bringen. Von dort kann man dann auch mal einen Blick auf den Park riskieren, in dem sich an guten Tagen bis zu 25.000 Menschen tummeln. In diesen Momenten ist die Arbeit für die Handwerker im Freizeitpark mindestens genau so spektakulär, wie eine Fahrt auf der Achterbahn für die Besucher. *fkö*

MOVIE PARK GERMANY

Im Movie Park Germany bei Bottrop dreht sich alles um Film und Fernsehen. Eröffnet wurde der Freizeitpark 1996. Im Laufe der Jahre kamen immer weitere Attraktionen hinzu. 1999 wurde zum Beispiel die damals erste Holzachterbahn Deutschlands in Betrieb genommen. Heute gibt es rund 40 Attraktionen und Shows sowie zahlreiche Shops und Restaurants. Auch ein Filmstudio gibt es auf dem rund 40 Hektar großen Gelände. Unter anderem fanden dort Dreharbeiten für den Film „Krabat" statt. Damit das alles läuft, arbeiten 100 Festangestellte im Park sowie 12 Auszubildende. Dazukommen rund 1.000 Saisonkräfte. Jährlich besuchen über 1,2 Millionen Menschen den Park.

+ + + www.moviepark.de

BERUFE

Maler/in und Lackierer/in: Maler und Lackierer haben die Farben und Tapeten sowie Pinsel und Rollen im Griff und viele Ideen. Sie kennen sich mit verschiedenen Maltechniken aus, wissen wie man Untergründe vorbereitet und schützt und entscheiden sich bereits während der Ausbildung für eine der folgenden Fachrichtungen: Gestaltung und Instandhaltung, Kirchenmalerei und Denkmalpflege oder Bauten- und Korrosionsschutz. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Zudem haben Maler und Lackierer die Möglichkeit, bereits nach zwei Jahren den Abschluss Bauten- und Objektbeschichter zu absolvieren.

+ + + www.farbe.de
+ + + www.malerberufe.de

Elektroniker/in: Um viel mehr als nur um Strom und Spannung geht es beim Beruf des Elektronikers. Diese sind in einem so großen Arbeitsfeld unterwegs, dass es gleich drei Fachrichtungen gibt: Energie- und Gebäudetechnik, Automatisierungstechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik. In der Industrie gibt es unter anderem den Elektroniker für Betriebstechnik. Sie installieren und programmieren Steuerungsanlagen und Robotersysteme.

+ + + www.e-zubis.de
+ + + www.meberufe.info

Tischler/in: Tischler fertigen Inneneinrichtungen, bauen Möbel und ganze Küchen oder sind als Gestaltungsberater unterwegs. Dabei arbeiten Tischler mit modernsten, computergesteuerten Maschinen, wobei die Kreativität nicht auf der Strecke bleiben darf. Sie kennen sich bestens mit Hölzern, ihrer Verarbeitung und der Oberflächengestaltung aus und sind nach ihrer Ausbildung für viele Fachbereiche und Fortbildungen qualifiziert.

+ + + www.tischler-schreiner.de

Kfz-Mechatroniker/in: Läuft der Motor eines Autos nicht mehr rund, ist das ein Fall für den Kraftfahrzeugmechatroniker. Diese beschäftigen sich aber nicht nur mit dem Motor, sondern auch mit Fahrwerk, Bremsen oder Abgasanlage. Sie kümmern sich um Wartung und Reparatur moderner Fahrzeuge, zu deren Ausstattung viel Elektronik gehört. Kfz-Mechatroniker arbeiten in Werkstätten, aber auch bei Autoherstellern.

+ + + www.autoberufe.de

Mit bis zu 80 km/h durch Kurven und Loopings – die Hängeachterbahn MP Xpress im Movie Park.

DIE CHEFS VON NEBENAN

1981 hat er sein Unternehmen „Hans Hund Gebäudetechnik“ in Bocholt in der eigenen Garage gegründet. Heute ist Hans Hund der Chef von über 50 Mitarbeitern und Vizepräsident der Handwerkskammer Münster. Mit handfest spricht er über Berufe mit Zukunft, die Ausbildung in seinem Betrieb und die richtige Bewerbung.

> UM DAHIN ZU KOMMEN, WO ICH JETZT BIN, MUSSTE ICH MICH ZUERST SELBSTSTÄNDIG MACHEN. DER WUNSCH DAZU WAR TIEF VERANKERT, DAS MUSSTE IRGENDWANN PASSIEREN.

Das Unternehmen
Hans Hund gründete seinen Betrieb 1981. „Wir haben damals in einer Garage angefangen und sind heute ein Betrieb mit mehr als 50 Mitarbeitern“, erzählt Hans Hund. Die brauchen natürlich Platz, deswegen zog die Firma irgendwann um. „Dort wurde es wiederum zu klein“ – und so steckt der Betrieb gerade wieder mitten in einem Umzug. Ende Mai wurde das neue Gebäude in Bocholt eingeweiht.

Der Chef
Von Haus aus ist Hans Hund Elektromeister und Kälteanlagenbauermeister. „Um dahin zu kommen, wo ich jetzt bin, musste ich mich zuerst selbstständig machen. Der Wunsch dazu war tief verankert, dass musste irgendwann passieren“, erzählt er. Passiert ist es dann 1981. Hans Hund engagierte sich aber nicht nur in seinem stetig wachsenden Betrieb, sondern auch ehrenamtlich in den Organisationen des Handwerks und der Politik. Heute ist er Vizepräsident der Handwerkskammer Münster.

„Der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik installiert ja nicht nur Abflüsse, in diesem Beruf muss man sich mit modernster Elektronik auskennen.“

Die Branche
„Wir beschäftigen uns in erster Linie mit Haus- und Gebäudetechnik, das heißt mit Kälte-, Klima-, Elektro-, Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen“, so Hund. Netzwerktechnik, Solaranlagen, Kaltwassererzeuger, Zentrallüftungen für große Gebäude oder modere Sanitäranlagen, die Firma ist in vielen Bereichen unterwegs. „Für technikbegeisterte junge Menschen ist das eine spannende Geschichte. Der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik installiert ja nicht nur Abflüsse, in diesem Beruf muss man sich mit modernster Elektronik auskennen.“

Die Ausbildung
Ausgebildet werden bei Hans Hund Mechatroniker für Kältetechnik (Kälteanlagenbau), Anlagenmechaniker für Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik sowie Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik sowie immer mal wieder ein Bürokaufmann. „Im Schnitt sind 11 bis 12 Auszubildende bei uns im Betrieb, insgesamt haben wir hier im Laufe der Jahre bestimmt schon zwischen 50 bis 70 junge Menschen ausgebildet.“

+ MECHATRONIKER/IN FÜR KÄLTETECHNIK +

Lebensmittel in der Kühlkette, Klimaanlagen gegen Riesenhitze und Tiefgekühltes immer schön tief gekühlt, die Mechatroniker für Kältetechnik wissen ‚Wie‘. Sie sorgen für das perfekte Klima, kennen sich mit Schalt- und Stromlaufplänen aus, planen, montieren und warten kälte- und klimatechnische Anlagen. Sie besitzen viel Talent für Technik, sind mit einem guten räumlichen Vorstellungsvermögen ausgestattet, können mit Kunden umgehen und behalten selbst dann einen kühlen Kopf, wenn Hektik angesagt ist. Wenn beispielsweise der Kühlhausbesitzer im Hochsommer verzweifelt in sein Handy schreit „Die Kühlung steht auf Störung“. Für Mechatroniker in der Kältetechnik heißt das: Ruhe bewahren! Schnell sind sie vor Ort, messen und prüfen, kreisen Fehler ein, reparieren, tauschen Steuerungseinheiten aus und stellen wieder die gewünschte Kälte her. Sie kennen die Programmierung und Steuerung der Anlagen aus dem Effeff. Des Weiteren wissen sie, wie man optimal isoliert und dämmt und sind fit im Thema Energieeinsparung.

+ + + www.biv-kaelte.de

Die Bewerbung
„Natürlich erwarten wir vollständige, fehlerfreie und saubere schriftliche Bewerbungen“, betont Hans Hund. „Außerdem finden wir es gut, wenn der Bewerber mal anruft, bevor er seine Bewerbung einwirft. Dann erkennen wir, dass sich da einer mit seiner Ausbildung auseinandersetzt. Positiv ist auch, wenn man merkt, dass sich der Bewerber mit dem Betrieb beschäftigt hat und weiß, was wir machen.“ Außerdem sollte man wissen, was im Beruf, auf den man sich bewirbt, auf einen zukommt, betont Hund, der es immer mal wieder erlebt, dass zum Beispiel Berufsbezeichnungen in Bewerbungen falsch sind.

„Wir finden es gut, wenn der Bewerber mal anruft, bevor er seine Bewerbung einwirft. Dann erkennen wir, dass sich da einer mit seiner Ausbildung auseinandersetzt.“

Die Hauptrolle bei einer erfolgreichen Bewerbung spielen aber Praktika, betont Hans Hund. Selbst wer schon in der Schule in den Betrieb reinschnupperte, sollte, wenn er in der engeren Auswahl um einen Ausbildungsplatz ist, während der Ferien noch mal zwei Wochen in den Betrieb gehen. „Damit man sich noch mal etwas näher kennenlernt und auch der Bewerber weiß, worauf er sich einlässt“, so Hans Hund. Wichtig ist es außerdem, sich rechtzeitig zu bewerben. „Wir entscheiden uns relativ früh, sodass eigentlich schon nach den Sommerferien im Oktober klar ist, wer bei uns zum August des kommenden Jahres eine Ausbildung beginnt.“

Was braucht man?
„Vor allem ist es wichtig, dass man sich mit dem Beruf identifizieren kann und sagen kann: Das ist jetzt das, was ich lernen und machen möchte“, betont Hund. „Natürlich müssen aber auch die schulischen Leistungen passen. Ich kann jemanden mit einer schlechten Mathenote kaum als Kälteanlagenbauer einstellen, das hat einfach wenig Aussicht auf Erfolg, da sind die Anforderungen dann doch zu hoch.“

Was bekommt man?
„Ich glaube, dass wir als Betrieb jungen Menschen viel zu geben haben. Einmal natürlich hinsichtlich der handwerklichen Fähigkeiten. Wir sind modern aufgestellt und sind auf dem aktuellen Stand, was die Technik angeht. Außerdem kann man bei uns auch über den Tellerrand gucken. Wer Elektroniker lernt, der ist auch mal mit dem Anlagenmechaniker unterwegs und bekommt berufsübergreifende Einblicke“, so Hans Hund. Aber auch was soziale Kompetenzen angeht, kann man bei ihm im Betrieb viel lernen, betont der Chef. „Wir haben hier ein familiäres und vertrauensvolles Miteinander.“

„In unserem Bereich wird es immer schwieriger, genug gute Leute zu finden.“

Die Chancen
„Gerade in den haustechnischen Gewerken sind die beruflichen Chancen sehr hoch“, so Hund. „In diesem Bereich wird es immer schwieriger, genug gute Leute zu finden, deswegen bilden wir auch für uns selber aus“. Wer später dann mehr will, der wird gefördert. „Bei uns gibt’s keine Sackgassen“, so Hund. „Wer nicht sein Leben lang Geselle bleiben will, muss es auch nicht. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln und weiterzubilden.“

+ INFO +

Alle weiteren Infos zum Betrieb und dessen Tätigkeitsfeldern gibt es hier:
+ + + www.hans-hund.de

Tangit Uni-Lock Gewindedichtfaden ist die wirtschaftliche und bequeme Alternative zu Hanf.

MIT DER ZEIT GEHEN IM SHK-HANDWERK

Uni-Lock vs. Hanf

Eine Hauptaufgabe im SHK-Handwerk ist das Abdichten von lösbaren Rohrverbindungssystemen. Mit der Zeit zu gehen heißt: sauber und einfach arbeiten! Doch bedeutet das automatisch auch, die gängigen Methoden über Bord zu werfen und auf neue Lösungen zu setzen? Hier gibt's die Gegenüberstellung: Uni-Lock vs. Hanf.

Jeder weiß: So, wie jede Tür eine Klinke hat, wird an jeder Leitung mindestens ein Gewinde abgedichtet. Ob Wasserhahn, Absperrhahn, Wasseruhr, Dackelfüße, Druckluftleitungen oder Heizungen – bei Abdichtungsaufgaben zählen gute Ergebnisse.
Neben der klassischen Gewindedichtung aus Hanf mit Paste gibt es mit Tangit Uni-Lock eine moderne Alternative.

Ist modern auch besser? „Tangit Uni-Lock vs. Hanf" oder „Modern vs. Klassisch" – darum geht's:

HANF

Hanf ist ein natürliches und kostengünstiges Material und gehört bei vielen Sanitärinstallateuren zur Grundausstattung.
Zur Verarbeitung von Hanf gehört auch immer die Verwendung von Kitt / Paste. Hier die Schritte:

1. Gewinde anrauen
2. Passende Strähne Hanf aus dem Zopf abmessen
3. Hanf passgenau in das Gewinde einwickeln
4. Paste vollflächig auftragen
5. Hanfdichtung in das Gewinde einarbeiten
6. Armatur aufschrauben
7. Überstehende Hanffasern abflämmen

TANGIT UNI-LOCK: DOSE DA – ALLES KLAR!

1. Gewinde anrauen
2. Dichtfaden über das Gewinde wickeln
3. Armatur aufschrauben
4. Fertig!

BONUS / FEATURES VON TANGIT UNI-LOCK

- Einkomponentig aus dem Spender
- Gleichbleibende Fadenstärke
- Quillt nicht
- Bequem nachjustierbar

FAZIT

Tangit Uni-Lock ist nicht nur modern, sondern auch besser, einfach, sauber und schnell. Mit Tangit Uni-Lock ist der Sanitärinstallateur für fast jeden Anwendungsfall gerüstet.

Das Produkt wurde getestet und entspricht der EN 751-2 für ein nicht härtendes Dichtmittel der Klasse ARp, welche die Grundlage für die DVGW-Freigabe ist (Zertifikat Nr. DV-5142AU2491). Das Produkt wurde für den Einsatz in Trinkwasserleitungen, bei Kalt- und Heißwasseranwendung, freigegeben. Die Trinkwasserfreigabe nach BS 6920 (1996) liegt ebenfalls vor.

Tangit bietet auch Sortimente in den Bereichen Brandschutz, Hauseinführungssysteme und Rohrverklebungen.

Einfach selbst testen!

Die ersten 100 Testanfragen erhalten ein 20-Meter-Muster Tangit Uni-Lock kostenlos. Einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Tangit Uni-Lock testen" an

donata.urhahn@henkel.com.

Weitere Informationen:
www.tangit.de

Bilder: Henkel Tangit

SIEGER-TYPEN

Im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks geht es um die Besten eines Jahrgangs. Sportlich fair treten sie in verschiedenen Berufsdisziplinen gegeneinander an, zeigen, was sie können und können, was sie zeigen. Und dann?

handfest hat drei junge Handwerker, die im vergangenen Jahr beim Leistungswettberweb in NRW abgeräumt haben, gefragt, was seitdem passiert ist und ob ihr Erfolg ihrer Karriere einen Kick verschafft hat. Drei Berufe – drei Siegertypen.

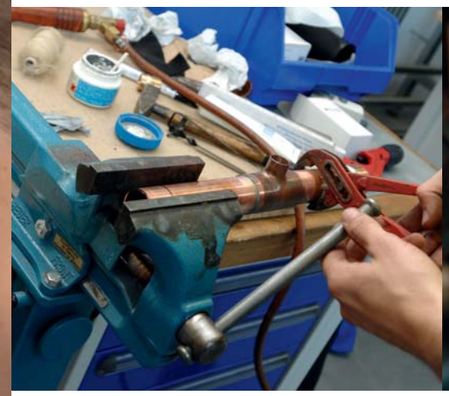
+ LEISTUNGSWETTBEWERB +

Der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks findet jährlich in knapp 150 Wettbewerbsberufen auf vier Stufen statt: Innungs-, Kammer-, Landes- und Bundesebene // Teilnehmen kann jeder Handwerksgeselle, der seine Prüfung vom Herbst des Vorjahres bis zum Sommer des Wettbewerbsjahres abgelegt hat und die nötigen Bestnoten mitbringt // bewertet werden Arbeitsproben oder auch die Stücke der Gesellen- oder Abschlussprüfung // Neben zahlreichen Sachpreisen gibt es auch Stipendien zu gewinnen // Betriebe, deren Lehrlinge einen Sieg mit nach Hause bringen, zeigen, dass sie zu den besten Ausbildern gehören // Die Sieger der einzelnen Wettbewerbe werden von einer Fachjury ermittelt // Anmeldung und Details zum Wettbewerb: + + + **www.zdh.de** > Themen > Bildung > Wettbewerbe

SIEGER-TYPEN

+ ANLAGENMECHANIKER/IN SHK +

Von der Wärmepumpe zum Wasserspeicher, über den gesamten Sanitärbereich und der Herausforderung Klimatechnik, der Montage von Gasinstallationen, der Programmierung bis hin zur Elektronik, der Messtechnik und der Energieberatung, das Aufgabenfeld des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ist groß. Viel Platz also, um sich einzubringen und sein persönliches Spezialgebiet zu finden. Was man braucht? Handwerkliches Geschick, ein gutes Hightech-Verständnis sowie die Bereitschaft, immer wieder dazuzulernen. + + + www.vollesrohrzukunft.de



» WETTBEWERB, MEISTERBRIEF, TRAUMJOB – ICH KANN MICH NICHT BESCHWEREN.

„Es war einfach nicht mein Tag“, sagt Alexander Paul, der im Leistungswettbewerb der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik den undankbaren vierten Platz erreichte. Was der 23-Jährige nicht sagt: damit ist er immer noch der viertbeste in Nordrhein-Westfalen.

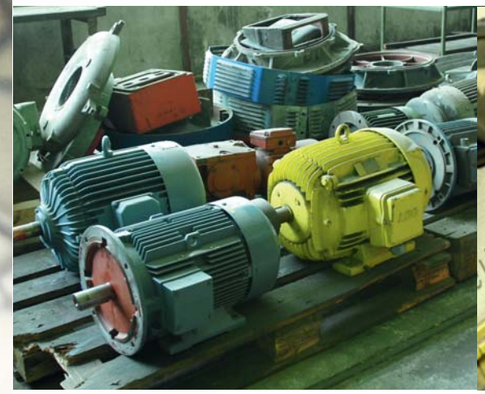
Wohl auch deshalb hat er seinen Traumjob bekommen und arbeitet bald bei einem führenden Unternehmen für Heizungstechnologie. Das nötige Rüstzeug dafür hat der frischgebackene Meister in seiner Ausbildung im Betrieb Frank Becker in Nörvenich erhalten. „Ein super Chef“, sagt Alexander Paul – und grüßt ihn von dieser Stelle.

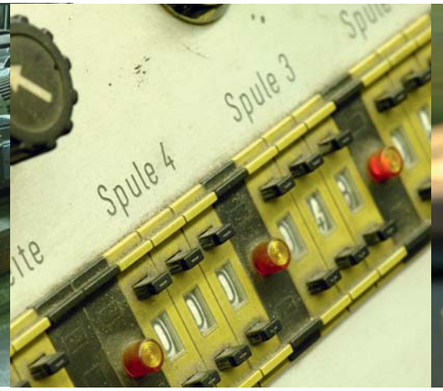
Alexander, 23, Anlagenmechaniker SHK, ist inzwischen Meister und hat seinen Traumjob gefunden.

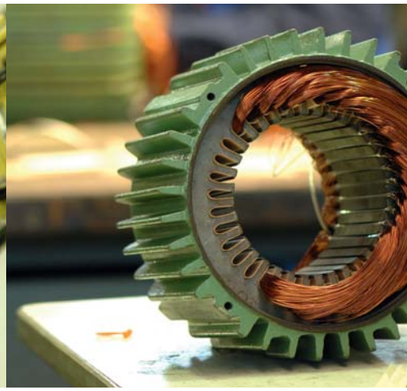
SIEGER-TYPEN

+ ELEKTRONIKER/IN FÜR MASCHINEN UND ANTRIEBSTECHNIK +

Tore, Schranken, Förderbänder, Aufzüge, Rolltreppen, Kräne, Hebebühnen, Ventile, Klappen, Schieber, Pumpen, Lüfter sowie alle Arten von Produktionsmaschinen haben eines gemeinsam: Elektromotoren. Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik sorgen dafür, dass diese immerzu rund laufen. Kenntnisse in der elektrischen Energietechnik, in mechanischen Bearbeitungsverfahren, aber auch der Energieelektronik sowie der Programmierung helfen dabei, diese Aufgaben zu lösen. + + + www.zveh.de + + + www.e-zubis.de







» EHRGEIZ IST SCHON DABEI, VOR ALLEM MACHT DER WETTBEWERB ABER SPASS.

Über seine Leistungen in der Ausbildung bei der Firma Kraus Elektromotoren in Blomberg qualifizierte sich Björn Tölle aus Schieder für den Leistungswettbewerb und wurde dort Zweiter. Das ärgerte ihn zwar kurz – „natürlich wäre ich lieber Erster geworden" – dann aber überwog der Stolz. Und einen dicken Weiterbildungsgutschein gab es obendrein. „Mit dem möchte ich irgendwann den Ausbilderschein machen", sagt Björn, der inzwischen erst einmal sein Fachabitur nachholt.

Noch mehr gefreut hat er sich aber über die Anerkennung, die er in seiner Heimatstadt nach seinem guten Abscheiden erhalten hat. „Da wurde ich immer wieder drauf angesprochen", erzählt er. Ein gutes Gefühl.

Björn, 20, Elektroniker, ambitioniert im Beruf und anerkannt in seiner Heimatstadt.

SIEGER-TYPEN

+ KAROSSERIE- UND FAHRZEUGBAUMECHANIKER/IN +

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker sind echte Allround-Talente und Hightech-Profis. Sie kennen sich mit Fahrzeugen aller Art aus, führen Unfallreparaturen durch, schweißen, beulen aus, prüfen und lackieren, legen Fahrzeuge tiefer und restaurieren Oldtimer oder bauen Prototypen. Ab dem dritten Ausbildungsjahr spezialisieren sich angehende Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker in den Fachrichtungen Fahrzeugbautechnik, Karosseriebautechnik oder Karosserieinstandhaltungstechnik. + + + www.zkf.de

» NATÜRLICH MACHT SICH DER LEISTUNGSWETTBEWERB GUT IM LEBENSLAUF.

Matthias Klein denkt heute noch gerne an den Leistungswettbewerb zurück. Bei den Karosseriebauern belegte er damals den zweiten Platz. „Eine schöne Sache war das“, erzählt er. „Man konnte sich mal mit anderen messen und im Lebenslauf macht sich die Teilnahme natürlich auch gut“.

Der 21-jährige hat aber andere Ziele, als sich zu bewerben. Zumindest vorerst. Bald holt er sein Fachabitur nach und will dann Fahrzeugbau studieren. Matthias Klein ist sich sicher, dass ihm seine Ausbildung im Handwerk dabei eine gute Startposition ermöglicht. „Ich kenne die Praxis“, sagt er.

Matthias, 21, Karosseriebauer, hat große Ziele und will in die Fahrzeugentwicklung.

Foto: Gereon Nolte

SELIM UND DIE HÖRGERÄTE

Millionen Menschen sind schwerhörig, dank den Hörgeräteakustikern fällt das keinem auf. Sie sorgen dafür, dass die Betroffenen durch das richtige Stück Technik im Ohr wieder besser hören und leben können. Das erfordert Fingerspitzengefühl und handwerkliches Geschick und ist ein Beruf mit Zukunft, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht.

„Das wichtigste an diesem Beruf ist, dass man mit Menschen umgehen kann“, sagt Selim Samanci. Der 21-Jährige macht eine Ausbildung zum Hörgeräteakustiker bei einer Bochumer Filiale der Hörgeräteakustikerkette Geers und ist damit einer von rund 2500 Auszubildenden in diesem Beruf.

Dass das so ist, hätte er vor ein paar Jahren selbst noch nicht geglaubt. Nach dem Realschulabschluss an einer Gesamtschule wollte er zuerst sein Fachabi machen, brach das dann aber ab und jobbte ein bisschen nebenher. Hörgeräteakustiker? „Das sagte mir damals gar nichts, da hätte ich nur blöd geguckt, wenn mich einer danach gefragt hätte“, sagt Selim und lacht. Dabei hatte er immer mal wieder Kontakt zu dem Beruf, da sein kleiner Bruder sowie seine Nichte ein Hörgerät tragen und er die beiden des Öfteren zum Akustiker begleitete, da die Geräte regelmäßig überprüft werden müssen.

„Das wichtigste an diesem Beruf ist, dass man mit Menschen umgehen kann.“

„Irgendwann habe ich dann einfach mal gefragt“, erzählt Selim. Was ist das eigentlich für ein Beruf? Was macht ihr hier? Der Meister im Geschäft erklärte es ihm – „beraten, verkaufen, ein bisschen Büro, Handwerk und Kundenkontakt“ – und Selim war interessiert. Er fragte nach einem Praktikum, bekam eines und war nach zwei Wochen überzeugt. „Die Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht und mit meinen Kollegen kam ich super klar“, erinnert er sich. Das beruhte wohl auf Gegenseitigkeit, denn bald drauf bekam er einen Ausbildungsplatz angeboten.

Heute befindet er sich im zweiten Ausbildungsjahr und hat seine Berufswahl nicht bereut. Er hat Spaß an seiner Arbeit und kann auch in der Ausbildung schon viel mithelfen. Selim führt Hörtests durch, berät Kunden, erledigt kleinere Reparaturen wie einen Schlauchwechsel und stellt Otoplastiken her. Das sind maßgefertigte Teile für Hörgeräte oder Gehörschütze, die individuell angepasst werden und bequem ins Ohr passen müssen.

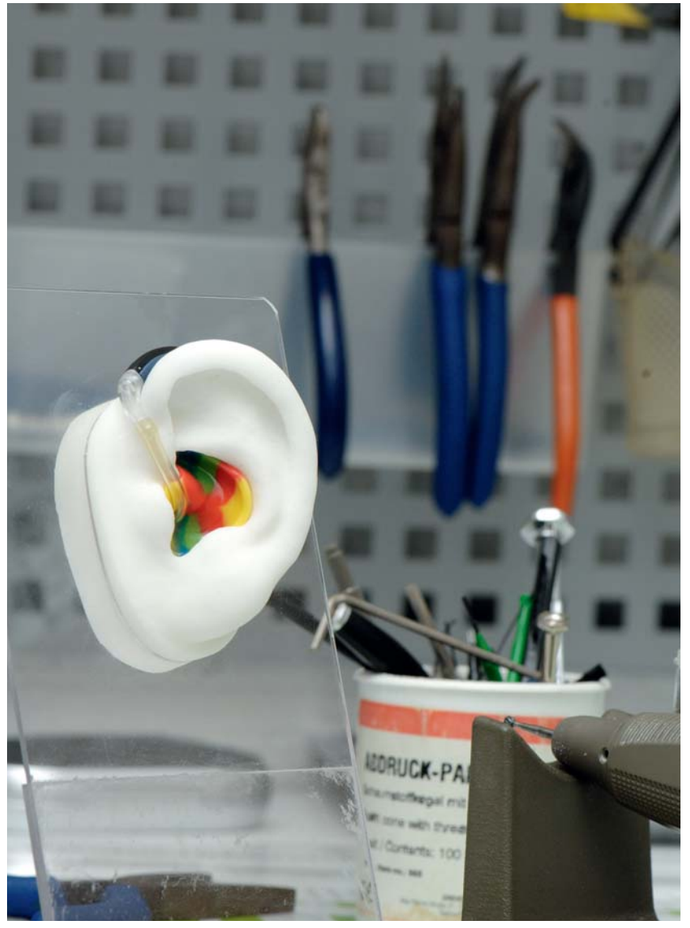
Das alles erfordert neben Einfühlungsvermögen und menschlichem Feingefühl eine Menge medizinisches Wissen, technisches Verständnis und vor allem handwerkliches Geschick. Die Ausbildung zum Hörgeräteakustiker dauert drei Jahre und findet im Betrieb, der Berufsschule sowie in überbetrieblichen Lehrgängen an der Akademie für Hörgeräte-Akustik in Lübeck statt. Rund 800 junge Menschen beginnen jedes Jahr eine Ausbildung zum Hörgeräteakustiker.

Wer sich dafür interessiert, dem empfielht Selim ein Praktikum. „Da merkt man schnell, ob das was für einen ist“. Zum Beispiel braucht man Geduld und Feingefühl, betont er. Über gesundheitliche Probleme sprechen die Menschen ungern, da muss man sich Zeit nehmen. Selim kommt dabei auch sein türkischer Migrationshintergrund und vor allem seine Sprachkenntnisse zugute. „Wir haben viele türkische Kunden“, erzählt er. „Wenn die wissen, dass sie sich auch in ihrer Muttersprache über ihre Hörprobleme verständigen können, macht das vieles leichter für sie.“ Dementsprechend beliebt ist Selim bei seinen Kunden. Als er letztens drei Wochen bei der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in Lübeck war, haben viele nach ihm gefragt.

„Bei einem erwachsenen Kunden dauert ein Hörtest fünf Minuten, bei Kindern eine halbe Stunde.“

Am meisten reizt ihn an der Hörgeräteakustik aber die Arbeit mit Kindern, was natürlich auch mit seinem kleinen Bruder zu tun hat. „Bei einem erwachsenen Kunden dauert ein Hörtest fünf Minuten, bei Kindern eine halbe Stunde", erzählt er. Da braucht man Geduld und muss sich auf die Kinder einlassen. „Mit den Kleinen spielt man eher“, sagt er. „Das Spiel heißt dann Hörtest“. Das erfordert vor allem viel Aufmerksamkeit und Konzentration, denn Selim muss oftmals erahnen, ob ein Kind diesen Ton nun hört oder nicht, wenn es sich nicht äußern kann oder will. „Leicht ist das nicht, aber mir macht es Spaß“, sagt Selim.

Deshalb kann er sich gut vorstellen, sich einmal auf diesen Bereich der Hörgeräteakustik zu spezialisieren. Er weiß natürlich, dass es dafür sogar die richtige Weiterbildung gibt: die zum Pädakustiker nämlich. Diese sind auf die Hörprobleme von Kindern spezialisiert. Die Voraussetzungen für diese Fortbildung sind der Meistertitel oder drei Jahre Berufserfahrung. Der Weg ist also klar für Selim: Zuerst will er die Gesellenprüfung bestehen und dann mit Meister und Weiterbildungen hoch hinaus in seinem Beruf. *fkö*



handfest 03 2014

RUND 5.000
HÖRAKUSTIKER-BETRIEBE GIBT ES IN DEUTSCHLAND. DORT ARBEITEN RUND
12.000 MENSCHEN.

2.437 AUSZUBILDENDE
GIBT ES INSGESAMT.
ÜBER 60 %
DAVON SIND FRAUEN.

HÖRGERÄTEAKUSTIKER SORGEN DAFÜR, DASS
RUND 2,5 MILLIONEN
MENSCHEN IN DEUTSCHLAND
BESSER HÖREN KÖNNEN.

2013 WURDEN IM HÖRGERÄTEAKUSTIK-HANDWERK
832 AUSBILDUNGSVERTRÄGE
ABGESCHLOSSEN.

2012 HABEN 409
HÖRGERÄTEAKUSTIKER DIE
MEISTERPRÜFUNG
BESTANDEN.

EINE AUSBILDUNG DAUERT
IN DER REGEL
3 JAHRE.

HÖRGERÄTEAKUSTIK

Hörgeräteakustiker brauchen viel Fingerspitzengefühl und immer ein offenes Ohr für die Kunden. Sie führen Hörtests und persönliche Beratungsgespräche durch und finden dann das passende Hörsystem. Sie fertigen Maßohrstücke an, die bequem in jedes Ohr passen, stellen das Hörgerät individuell und richtig ein und sorgen anschließend für eine reibungslose Abrechnung mit der Krankenkasse. So sorgen Hörgeräteakustiker tagtäglich dafür, dass Millionen Menschen besser hören. Oder aber weniger, denn auch das Her- und Einstellen eines Gehörschutzes gehört zu den Aufgaben eines Hörgeräteakustikers, der unter anderem in Fachgeschäften oder bei Hörgeräteherstellern arbeiten kann.

+ + + **www.biha.de**
+ + + **www.aha-luebeck.de**

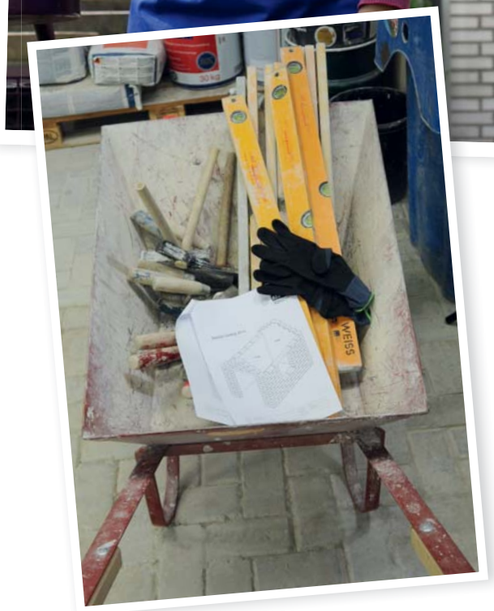
WEITERBILDUNG

WER MEHR WILL UND HOCH HINAUS IN SEINEM BERUF, DER KANN DEN MEISTER UND SICH SELBSTSTÄNDIG MACHEN ODER ALS FILIALLEITER ARBEITEN. EINE ANDERE KARRIERECHANCE IST DIE FORTBILDUNG ZUM PÄDAKUSTIKER, DER AUF HÖRGESCHÄDIGTE KINDER SPEZIALISIERT IST. AUSSERDEM GIBT ES EINEN BACHELOR-STUDIENGANG HÖRAKUSTIK.

AUSSENEINSATZ

Baujob-Casting im BZB Krefeld – handfest war dabei.

Foto: Gereon Nolte, Felix Kopsteine



Singen, tanzen, modeln – in unzähligen Castingshows im Fernsehen zeigen junge Menschen, was sie können und was sie nicht können. Die Zukunftsaussichten: meistens gleich null. Ganz anders ist das in der Baubranche, wo es für junge Menschen allerbeste Chancen gibt.

Wer unsicher ist, ob ein Bauberuf etwas für einen ist, probiert es am besten selbst mal aus. Zum Beispiel bei einem Praktikum oder aber bei den Baujobcastings des BZB in Krefeld, Düsseldorf und Wesel – so wie Vanessa, Mercyel und Emre. Die drei Schüler haben in den Osterferien am Baujob-Casting in Krefeld teilgenommen. handfest hat ihnen dabei über die Schulter geschaut.

Ohne das richtige Werkzeug geht auf dem Bau nichts.

Auf geht's in die Werkhalle. Hier gelten strenge Regeln ...

Los geht es mit den Grundlagen. Welches Werkzeug wird benutzt? Wie wird Zement angemischt? Wie richtet man die Ziegelsteine aus? Ausbilder und Maurermeister Jens Burggraf erklärt den Schülern, was heute und in den kommenden Tagen auf sie zukommt.

Im Baujobcasting sollen die Schüler den Beruf des Maurers kennenlernen und vor allem selbst mit anpacken. Gebaut wird ein kleines Haus, wenn am Ende der vier Tage noch Zeit ist, kommt auch noch der Innenausbau dran.

Wasserwaage und Richtschnur – beim Bauen zählt Genauigkeit.

Steckbrief: Bildungszentren des Baugewerbes (BZB)

Die Baujob-Castings finden an den Bildungszentren des Baugewerbes (BZB) statt // gegründet wurden die BZB 1979 von den Baugewerbe-Innungen im Regierungsbezirk Düsseldorf // die Bildungszentren stehen in Krefeld, Düsseldorf und Wesel // an diesen Standorten finden zwei Mal im Jahr in den Oster- und Sommerferien die Castings statt // bis zu 50 Schüler nehmen jedes Mal an den Praktikumstagen teil // hauptsächlich findet in den Zentren aber die Überbetriebliche Unterweisung von Lehrlingen in 10 Bauberufen sowie in den Berufen Dachdecker und Holz- und Bautenschützer statt // seit 1979 haben mehr als 17.000 Auszubildende an diesen Kursen, die zur Ausbildung im Baugewerbe gehören, teilgenommen // außerdem werden im BZB Fortbildungen wie zum Beispiel Meisterkurse angeboten // aber auch für Schüler gibt es viele weitere Angebote // weitere Infos sowie Videos zu den Bauberufen oder Tipps für die Berufsvorbereitung:

+++ **www.bzb.de**

Das Wichtigste beim Casting: mitmachen und selber anpacken.

Nach der Einführung sind die Schüler an der Reihe. Vanessa setzt den ersten Stein und Emre überprüft, ob er auch richtig sitzt. Zwischendrin gibt der Ausbilder Tipps. „Macht Spaß“, sagt Vanessa, auch wenn sie sich unter den ganzen Jungs am Anfang ein bisschen komisch vorkommt. Aber das hat sich schnell gelegt. „Die sind ja alle ganz nett hier", sagt sie.

Stein auf Stein, das Häuschen soll bald fertig sein.

Außerdem hat sie ja auch ihre Freundin Mercyel mitgebracht. Auch sie besucht die Realschule und findet die Arbeit am Bau spannend. „Die ersten Eindrücke sind gut. Wir kommen morgen auf jeden Fall wieder“, sagen beide.

Das sagt der Ausbilder

„In den Tagen hier wollen wir die jungen Leute am Beispiel des Maurerberufes an das Bauhandwerk heranführen. Wir geben dabei auch immer Rückmeldung, was unser Eindruck ist. Wenn einer sehr gut in den Beruf reinpasst, dann sagen wir ihm das auch.“

Jens Burggraf, Meister und Ausbilder

Wollt ihr mehr über die Berufe erfahren?

Das sagt der Chef

„Während des Baujob-Castings können die Schüler die Bauberufe kennenlernen und ausprobieren, ob ihnen die Arbeit liegt. Nebenbei beantworten unsere Ausbilder auch Fragen zur Bewerbung. Unser Ziel ist es am Ende natürlich, interessierte Kandidaten mit einem Betrieb zusammenzubringen, der Auszubildende sucht.“

Thomas Murauer, Geschäftsführer BZB

Von wegen Steine kloppen und sie dann aufeinander stapeln: der Maurerberuf ist anspruchsvoller, als man denkt.

„Wir wollen den Jugendlichen zeigen, das der Maurerberuf sehr vielfältig ist“, sagt der Ausbilder. Genau so vielfältig sind übrigens auch die Karrierechancen. Vorarbeiter, Polier, Meister, Chef – auf dem Bau ist alles möglich.

Auch Fegen nach getaner Arbeit gehört dazu :-)

Schmutzige Hände gehören dazu, dafür weiß man am Abend was man geschafft hat und bekommt schon während der Ausbildung eine höhrere Vergütung als in vielen anderen Berufen.

Emre ist schon nach dem ersten Tag im Baujob-Casting überzeugt. „Ich habe mir schon vorher überlegt in dieses Bereich zu gehen und auch schon Bewerbungen geschrieben“, erzählt er. „Jetzt bin ich mir sicher.“

Das nächste Casting ...

Interessiert? Auch in den Sommerferien findet ein Baujob-Casting statt – und zwar von Montag, 14.07.2014, bis Freitag, 18.07.2014. Weitere Infos zum kostenlosen Casting und der Anmeldung gibt es hier:

+ + + www.bzb.de

Infos zu den Bauberufen

Die Branche: Wer sich für einen der zahlreichen Berufe des Baugewerbes entscheidet, entscheidet sich für eine wichtige Branche mit besten Zukunftsaussichten. Gebaut wird immer und so gibt es in Deutschland rund 70.000 Firmen im Baugewerbe und in kaum einer Branche werden mehr junge Menschen ausgebildet. Insgesamt arbeiten im Baugewerbe rund 700.000 Frauen und Männer.

Die Ausbildung: Eine Ausbildung im Baugewerbe findet im Betrieb, in der Berufsschule und bei der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in den Bildungszentren des Baugewerbes statt. Die Ausbildung im Baugewerbe ist in zwei Teile gegliedert und heißt deswegen Stufenausbildung. Bereits nach zwei Jahren absolviert man die Prüfung zum Facharbeiter, im dritten Lehrjahr spezialisiert man sich auf einen von 16 Bauberufen. Die dreijährige Ausbildung endet mit der Gesellenprüfung. Während der Ausbildung erhalten die Auszubildenden eine Ausbildungsvergütung, die deutlich höher als bei vielen anderen Ausbildungsberufen ist. Übrigens: Wer das Abitur besitzt, kann auch einen der vielen dualen Studiengänge im Bauingenieurwesen absolvieren. Dann verbindet man Praxis mit Theorie und hat am Ende einen Berufs- und einen Hochschulabschluss.

Die Berufe: Nach zwei Jahren ist man Hochbau-, Tiefbau- oder Ausbaufacharbeiter. Im dritten Lehrjahr folgt die Spezialisierung zum Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer, Zimmerer, Stukkateur, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Estrichleger, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Trockenbaumonteur, Straßenbauer, Rohrleitungsbauer, Kanalbauer, Brunnenbauer, Spezialtiefbauer oder Gleisbauer.

Maurer/in: Einer der wichtigsten Bauberufe ist der Maurer. Mit Plan setzen diese das um, was Bauingenieure und Architekten zu Papier bringen. Ihr Aufgabenfeld reicht vom Betonieren der Kellerfundamente bis zum Verputzen der Wände. Neben technischem Verständnis und handwerklichem Geschick brauchen sie auch räumliches Vorstellungsvermögen. Belohnt werden sie mit spannenden Aufgaben und dem Wissen, das Land zu verändern.

Nach der Ausbildung: Wer Karriere machen und gut verdienen möchte, kann dies auch auf dem Bau. Durch Einsatz, Können und Weiterbildungen kann man später als Vorarbeiter oder Polier arbeiten oder sich als Meister in der Baubranche selbstständig machen.

Infos: Alle weiteren Infos zu den Bauberufen gibt es hier: **+ + + www.bauberufe.net**

GLASPERLENSPIEL

Die Schulbank gegen die große Bühne tauschen – das war schon immer ein Traum von Glasperlenspiel, dem sympathischen Duo aus dem baden-württembergischen Stockach. Caro und Daniel haben es geschafft, denn ihr Song „Echt" katapultierte sie über Nacht an die Spitze der Charts. In ihren Elektro-Pop-Songs verarbeiten sie persönliche Erlebnisse und möchten ihren Fans auf diese Weise ganz nah sein. Von Starallüren keine Spur – sie machen einen Job, der ihnen Spaß macht, stehen damit in der Öffentlichkeit, aber sagen von sich selbst: „Wir sind immer noch Caro und Daniel".

Erst vor kurzem gelang euch der Senkrechtstart von Null in die Top 10 der deutschen Singlecharts. Wie beschreibt ihr das Gefühl über Nacht berühmt geworden zu sein?

Wir haben den plötzlichen Erfolg erst mal gar nicht realisiert und wurden davon quasi überrumpelt. Caro und ich machen schon seit zehn Jahren Musik und dann auf einmal in aller Munde zu sein, das war schon was ganz Besonderes. Es war echt cool, dass so viele Menschen plötzlich was mit unserer Musik anfangen konnten.

Ihr seid gerade mit eurer „Grenzenlos Tour" in Deutschland unterwegs. Worauf freut ihr euch bei dieser Tour am meisten und was soll „Grenzenlos" ausdrücken?

Auf jeden Fall freuen wir uns auf die Sommerfestivals. Das bedeutet große Bühnen, schönes Wetter, viele Leute, das ist ein echtes Highlight. Grenzenlos zu sein heißt für uns, dass man sich von anderen Leuten seine Träume nicht ausreden lassen soll. Die Grenzen auch mal hinter sich zu lassen und die Dinge einfach auszuprobieren, wenn man da Bock drauf hat, das ist unsere Message.

Was war bislang euer schönstes Erlebnis auf Tour?

Da gibt es ganz viele. Ein sehr schönes und zugleich witziges Erlebnis war ein selbstgebackener Kuchen von einem Fan mit unserem Bandlogo drauf. Das war, glaube ich, ziemlich kompliziert und hat uns sehr gefreut.

Ihr habt in den nächsten Wochen einen vollen Terminkalender, bleibt da noch Zeit für Hobbys, Freunde und Familie?

Wir sind gerade viel unterwegs, da muss man sich die Zeit für Freunde und Familie gut einteilen. Caro und mir ist es aber extrem wichtig den Bezug zu unseren Familien und Freunden nicht zu verlieren, denn die erden uns und geben uns immer den nötigen Halt.

Habt ihr musikalische Vorbilder?

Die gesamte Britpop-Szene hat uns in unserer eigenen Musik sehr inspiriert. Bands wie The Ting Tings oder Muse sind für uns echte „Soundinspirationen".

Bis vor kurzem habt ihr noch „ganz normal" die Schulbank gedrückt und Abitur bzw. die Fachhochschulreife gemacht. Hattet ihr schon immer das Ziel einmal auf der großen Bühne zu stehen und Musik zu machen?

Ja, das war schon immer ein großer Traum von uns. Wir haben uns nach der Schule immer direkt getroffen, um zu proben und Songs zu schreiben. Um unsere Eltern zu beruhigen, haben wir aber erst mal was Bodenständiges gemacht. Eine gute schulische Grundlage ist wichtig und ein gutes Fundament. Man weiß ja nie, wie lange es mit der Musik gut geht. Als dann aber der Plattenvertrag kam, haben wir nicht lange überlegt. Diese Chance bekommt man eigentlich nur einmal im Leben.

Viele junge Menschen träumen von einer Karriere im Rampenlicht. Gibt es auch Schattenseiten des Erfolgs?

Das ständige rumreisen und keinen festen Standort zu haben – das zerrt irgendwann ganz schön an den Kräften. Manchmal würde ich einen Abend auch gerne mal gemütlich auf der Couch verbringen. Doch sobald ich auf der Bühne stehe, die Leute sehe und der erste Song startet, kommt die Euphorie und der ganze Stress ist vergessen.

Junge Menschen stehen irgendwann vor der wichtigen Entscheidung, welchen Beruf sie erlernen wollen. Gibt es etwas, das ihr ihnen mit auf den Weg geben möchtet?

Habt Spaß bei dem was ihr tut. Wenn man in etwas gut ist und Spaß dabei hat, dann wird man dort auch immer aufsteigen und erfolgreich sein. Lasst euch nicht von Noten, Absagen oder Enttäuschungen entmutigen, sondern kämpft für euer Ziel, dann werdet ihr es auch schaffen.

Wenn ihr euch für einen handwerklichen Beruf entschieden hättet, welchen Beruf hättet ihr gewählt?

Mein Vater ist Elektromeister und führt einen eigenen Betrieb. Zum Handwerk habe ich daher eine gute Verbindung. Auch unser Instrument, das Glasperlenspiel, habe ich selber gebaut. Da ich mich auch immer schon für Informatik interessiert habe, hätte mir eine Ausbildung als Informationselektroniker bestimmt gut gefallen. Caro interessiert sich sehr für Mode und schneidert auch ihre eigene Kleidung. Sie hätte dann bestimmt eine Ausbildung zur Maßschneiderin gemacht.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Es wäre toll, wenn uns die Leute noch eine ganze Weile auf der Bühne sehen wollen und unsere Musik mögen. Wir würden gerne noch all unsere Ideen und das, was wir so erleben, in unsere Songs packen und das am besten für die nächsten 20 Jahre. Was danach ist, damit beschäftigen wir uns dann, wenn es soweit ist. Wir lassen die Dinge einfach auf uns zukommen.

Das Gespräch führte handfest-Mitarbeiterin Verena Pickelmann mit Daniel von Glasperlenspiel.

+ VERLOSUNG +

Wir verlosen 5 Exemplare des aktuellen Glasperlenspiel-Albums „Grenzenlos in diesem Moment". Um teilzunehmen, schickt eine Mail mit dem Betreff „Glasperlenspiel" an handfest@zwh.de. Alle weiteren Infos zur Band gibt es auf: **+ + + www.glasperlenspiel.com**

Fotos: 2013 UniversalMusic

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Aufgabe lösen, Buchstaben aufschreiben und die richtige Antwort senden an: ZWH e.V., Redaktion handfest, Sternwartstraße 27-29, 40233 Düsseldorf. Per E-Mail: handfest@zwh.de. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2014.

Postanschrift und Wunschgewinn nicht vergessen!
+ + + Teilnehmer an der Verlosung der 1Live Radiokonzert-Tickets müssen außerdem eine Telefonnummer angeben

Was ist ein Pädakustiker?

a) Ein Dinosaurier b) Ein Hörgeräteakustiker c) Weiß nicht d) Ist mir egal

3 X 2 TICKETS
FÜR EIN EXKLUSIVES 1LIVE RADIOKONZERT

HANDFEST-LESER SIND WIEDER DABEI: BLIND-DATE DER EXTRAKLASSE!

Die begehrten Tickets für ein exklusives Radiokonzert von 1LIVE kann man nirgends kaufen, sondern nur im Radio und auf 1live.de gewinnen! Nur wenige haben das Glück, einmal dabei sein zu können. In intimer Atmosphäre und vor kleinem Publikum standen bereits Künstler wie Coldplay, CRO, Gossip oder Kraftklub bei 1LIVE Radiokonzerten auf der Bühne – ein Rahmen, in dem man solche Musiker wohl nur selten zu sehen bekommt. Konzerttermin und Künstler werden erst kurz vorher bekanntgegeben. + + + **www.1live.de**

4 X 2 KONZERTTICKETS

FÜR DIE AVICII OPEN AIR #TRUETOUR 2014

Mit seinen Ohrwürmern „Wake me up“ und „Hey Brother“ schaffte es der Schwede Tim Bergling alias Avicii in kürzester Zeit an die Spitze der Charts. Heute ist der in Stockholm geborene DJ, Remixer und Musikproduzent weltweit bekannt und auch sein neues Album „True“ ist ein voller Erfolg. Im August kommt Avicii für vier Open-Air-Konzerte nach Deutschland, für jeden der folgenden Gigs verlosen wir 1x2 Karten: 15.08.2014 / Bietigheim-Bissingen ++ 16.08.2014 / St. Goarshausen ++ 29.08.2014 / Mönchengladbach ++ 30.08.2014 / Hamburg + + + **www.fkpscorpio.com**

5 X UNNÜTZES WISSEN FUSSBALL

1374 SKURILLE FAKTEN, DIE MAN NIE MEHR VERGISST

74 Prozent aller Männer wären gerne selbst Fußballprofis. Um eine La-Ola-Welle zu starten, sind mindestens 30 Leute nötig. Der brasilianische Klub Íbis ist mit 0,88 erzielten Toren pro Jahr der schlechteste Fußballverein der Welt. Monatlich liefert NEON in der Rubrik „Unnützes Wissen“ amüsante wie verblüffende Fakten. Nach dem Erfolg des unnützen Wissens in Buchform gibt es inzwischen auch unnützes Fußballwissen: Ob zum Schmunzeln, Nachdenken oder Weitererzählen – unnützes Wissen in seiner nützlichsten Form. + + + **www.heyne.de**

8 X SPONTEX UNIVERSAL ARBEITSHANDSCHUHE

EINER FÜR ALLES – EIN MUSS FÜR JEDEN HANDWERKER

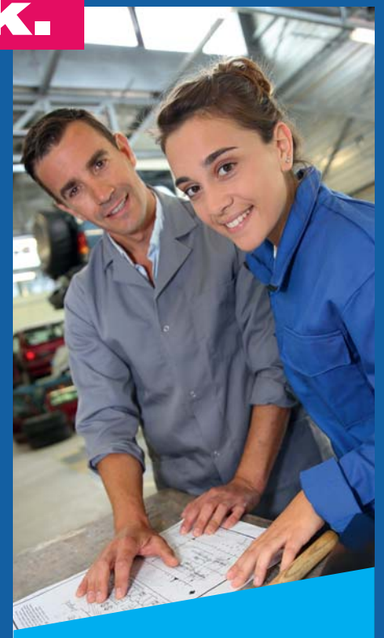
Der robuste Premium Handschuh von Spontex macht jede handwerkliche Arbeit zu einer handfesten Sache. Ob beim Arbeiten im Haus, im Garten oder beim Tragen schwerer Möbel – diese Arbeitshandschuhe dürfen keinem Handwerker fehlen. Das hochwertige Material bietet zuverlässigen Schutz vor Verletzungen und Schmutz. Die wahlweise orangenen oder blauen Griffpads in Reptiloptik sehen nicht nur stylisch aus, sondern sorgen auch dafür, dass beim Arbeiten alles sicher in der Hand liegt. + + + **www.spontex.de**

www.handwerk.de

**Für Könner.
Handwerk.**

Ausbildung oder Studium?
Am besten beides gleichzeitig.

Studieren geht auch im Handwerk. Duale Studiengänge verbinden eine Berufsausbildung mit einem Studium an einer FH oder Universität. Die Absolventen sind begehrt und haben ausgezeichnete Zukunftschancen, da sie sowohl Berufserfahrung wie auch eine akademische Ausbildung besitzen.



Männerberufe?
Gibt es nicht.
Frauen im Handwerk können alles.

Immer mehr Frauen entscheiden sich für das Handwerk. Schon heute ist jede vierte Auszubildende weiblich und alle Berufe stehen ihnen offen. Egal ob Mechatronik oder Anlagenbau, Bauberufe oder das Metallhandwerk, Frauen sind überall willkommen.

130 verschiedene Berufe.
130 Chancen im Handwerk.

Im Handwerk gibt es viel mehr Berufe als die üblichen Verdächtigen. Insgesamt 130 verschiedene Ausbildungsberufe bieten beste Zukunftsperspektiven. Um nur ein Beispiel zu nennen: Gesundheitshandwerke wie Orthopädietechnik-Mechaniker werden immer wichtiger.

Und demnächst:

Abi in der Tasche. Handwerk im Blick.
Das handfest-Sonderheft für Abiturienten.

Turbokarriere, Selbstständigkeit, duales Studium und was sich sonst noch mit dem Abitur oder dem Fachabitur im Handwerk bewegen lässt.

www.handfest-online.de

Erhältlich ab Herbst 2014

Handwerk bringt dich überall hin.
Entdecke die spannendsten Arbeitsplätze der Welt auf handwerk.de
Als Elektronikerin sorgt Sissy aus Berlin bei Konzerten für satten Sound und das richtige Licht.
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.